

Passionssingen im Heimathaus Neuwied gibt Antworten zum Thema „Schuldlos schuldig“



■ **Neuwied.** „Schuldlos schuldig“, so lautete das Thema des Passionssingens, das der Jugendchor der Mennoniten-Brüdergemeinde Neuwied-Gladbach im Heimathaus vorgetragen hat. Schon zu Beginn wurde die Frage gestellt, warum Jesus schuldlos sterben musste. Was war der Grund für sein

Sterben am Kreuz? Durch den Vortrag gab es Antworten: Die Passion hat mit der Schuld eines jeden einzelnen Menschen zu tun. Die Bibel sagt dazu, dass keiner vor Gott gerecht ist (Römer 3). Schuldlos schuldig – Jesus, der ohne Schuld ist, wurde vom Volk hingerichtet und bezahlte den höchsten Preis, der

gezahlt werden konnte, um die Schuld der Menschen vor Gott zu begleichen. Mit seinem Tod bürgte Jesus vor Gott für die Schuld der Menschen. Der Jugendchor, der aus 80 Mitgliedern bestand, erhielt durch ein Streich- und Blasensemble Unterstützung. Durch tief gehende Denkanstöße und dazu

passende Lieder und Musikstücke wurden die 350 Zuhörer immer wieder dazu animiert, zuzuhören und sich mit dem eigentlichen Grund der Passion Christi auseinanderzusetzen. Mit einem Stehcafé, das Gelegenheit zu Gesprächen gab, klang der Abend mit Gesprächen aus. Foto: privat

Kompakt

Gemeinsam frühstücken in der Begegnungsstätte

■ **Neuwied-Feldkirchen.** Die Arbeiterwohlfahrt Neuwied-Feldkirchen lädt wieder alle Bürger des Stadtteils zu ihrem Frühstück am Samstag, 27. April, in der AWO-Begegnungsstätte, Feldkirchener Straße 37, ein. Es beginnt um 9 Uhr. Eine Anmeldung ist noch möglich beim Seniorenkaffee oder bei Rosel Mertens unter Telefon 02631/727 31. Der Preis beträgt pro Person 6 Euro.

SPD lädt ein zum Kennenlernen

■ **Torney.** Der SPD-Ortsverein Niederbieber-Segendorf lädt zum gegenseitigen Kennenlernen ein. Das Treffen findet am Freitag, 26. April, um 17 Uhr in der Altentagesstätte Torney, Torneystraße 64a, statt. Es freuen sich die Kandidaten für den Ortsbeirat, Frank Freymann, Dietmar Littek, Waldemar Egly und Volker Claaben sowie Ortsvorsteher-Kandidatin Petra Grabis, mit Bürgern ins Gespräch zu kommen. Ebenso stehen die Kandidaten für die Stadtratswahl aus dem Ortsverein zur Verfügung.

Rainer Zufall feiert Premiere im Bootshaus

■ **Neuwied.** „Dau misch och!“: So lautet der Titel der neuen Comedyshow von Rainer Zufall aus Koblenz. Mit seiner Partnerin Ulla präsentiert der Hejel die „geheime“ Vorpremiere am Freitag, 26. April, 20 Uhr, auf der Kleinkunstbühne im Bootshaus an der Neuwieder Rheinbrücke. Einlass: 19 Uhr. Die Tickets kosten 12 Euro im Vorverkauf und sind im Bootshaus, Rheinstraße 80, oder unter Tel. 02631/461 99 47 reservierbar.



Rainer Zufall und Ulla

Führung durchs Engerser Feld erleben

■ **Neuwied.** Die Tourist-Info bietet die Führung „Flora und Fauna im Engerser Feld“ am Sonntag, 28. April, 9.30 Uhr, an (Start: SWN-Kundenparkplatz, Hafestraße). Sie kostet 4 Euro (Kinder 2 Euro). Infos: Tourist-Info, Tel. 02631/802 55 55, E-Mail tourist-information@neuwied.de und www.neuwied.de/stadtfuehrungen.html

Brex: Ministerium will Gespräche führen

Lösungsansätze für Kreuzung am B 42-Kreisel in Bendorf sollen entwickelt werden

Von unserem Redakteur Volker Schmidt

■ **Engers/Bendorf.** Wie geht es weiter mit der Brex? Diese Frage stellt sich wieder, seit der Verein Brexbachtalbahn Anfang April in einer Presseerklärung mitteilte, dass das rheinland-pfälzische Verkehrsministerium eine Betriebsgenehmigung für zwei Abschnitte der historischen Bahnstrecke erteilt hat (die RZ berichtete). Freie Fahrt hat die Brex wegen der weiterhin völlig ungeklärten Situation am B 42-Kreisel in Bendorf aber noch lange nicht. Diesbezüglich soll es nun aber Gespräche geben, wie das Mainzer Ministerium auf Anfrage der RZ mitteilte.

Durch die vom Land an den Betreiber, die Eifelbahn Verkehrsgesellschaft mbH, erteilte Unternehmensgenehmigung, ist es diesem erlaubt, die Eisenbahninfrastruktur für die beiden erwähnten

Abschnitte von Grenzau nach Siershahn und von Grenzau nach Höhr-Grenzhausen gewerberechtlich zu betreiben, teilte das Ministerium auf Anfrage mit. Bevor Züge dort fahren dürfen, müsste aber zuerst die Infrastruktur in einen betriebssicheren Zustand gebracht werden. Zudem bedürfte es einer weiteren Zulassung, nämlich einer Inbetriebnahmezulassung durch das Eisenbahnbundesamt, das in diesem Fall im Auftrag des Landes handelt. „Die Erteilung der Unternehmensgenehmigung für den Abschnitt Bendorf-Sayn bis Engers hängt von der Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen ab, die derzeit geprüft werden“, so Susanne Keeding, die Sprecherin des Ministeriums.

Knackpunkt ist und bleibt vor allem die Querung der Brauereistraße am B 42-Kreisel in Bendorf. Dort waren die Gleise einst überbaut worden. Im Vorfeld eines Stadtratsbeschlusses im März 2017 hatte die Verwaltung die Situation prüfen lassen. Das Ergebnis damals: Eine höhengleiche Querung, etwa mit einer Schranke, ist rechtlich nicht möglich, der Bau einer Unterführung würde 2,5 Millionen Euro kosten.

Zu teuer, befand der Stadtrat und sprach sich mit großer Mehr-



Die Querung der Brauereistraße am B 42-Kreisel in Bendorf ist hinsichtlich einer Reaktivierung der Brexbachtalbahn problematisch. Archivfoto: Schmidt

heit gegen eine Reaktivierung der Brex aus – für jede Form von Bahnverkehr, die zu einer Querung an besagter Stelle führt. Die Verwaltung wurde sogar beauftragt, konsequent gegen solche Bestrebungen vorzugehen. Vonseiten der Stadt Bendorf hat sich durch die nun erteilte Genehmigung nichts an der Situation geändert.

Sie verweist auf Anfrage ausdrücklich auf den Beschluss. Das Ministerium teilt hingegen mit, dass man das Gespräch mit der Stadt suchen wolle, „um Lö-

sungsansätze zu entwickeln“. Ein erster Termin sei für Mitte Mai geplant. Ein Gespräch mit dem Landesbetrieb Mobilität und einem Sachbearbeiter des Ministeriums hat es laut Informationen der Stadt schon gegeben. Die Kreuzungssituation an der Brauereistraße sei aber dabei kein Thema gewesen.

Andere Kommunen, durch die die Strecke führt, stehen einer Reaktivierung der Brex positiv gegenüber – so zum Beispiel die Verbandsgemeinde (VG) Wirges. Bürgermeister Michael Ortseifen fin-

det, dass die Brex zur „touristischen Attraktion der Region“ beitragen würde. Im Gebiet der VG Wirges stünde einer Reaktivierung seines Wissens nichts im Wege, sagt Ortseifen, der darauf verweist, dass ein Teilabschnitt in seiner VG zwischen 2009 und 2013 bereits betrieben wurde.

Die Stadt Neuwied hat großes Interesse an einer Reaktivierung, wie Bauamtsleiterin Nina Porz auf Anfrage mitteilte. Sie sei darüber hinaus bereit, „einen entsprechenden finanziellen Beitrag zur Wiederherstellung zu leisten“. Mit einer Wiederinbetriebnahme sei ein hohes „touristisches Potenzial“ – insbesondere für den Stadtteil Engers – verbunden. Um die Brex im Bereich des Neuwieder Stadtgebiets zu reaktivieren, müsste in Engers jedoch zuerst die Weichenanbindung an die Rheinbahn erfolgen und eine circa 150 Meter lange Lärmschutzwand versetzt werden, so Porz. Die Bahn würde dazu bereits Abstimmungsgespräche mit den beteiligten Planungs- und Ingenieurbüros führen, hatte der Verein Brexbachtalbahn Anfang April mitgeteilt. Zu einer entsprechenden Anfrage der RZ gab es von der Bahn bisher keine Antworten.

Wiedinsel tanzt in den Mai

Hüttengaudi mit DJ Pascal

■ **Niederbieber.** Die „Hüttengaudi in den Mai“ mit DJ Pascal, steigt am Dienstag, 30. April, ab 20 Uhr auf der Wiedinsel. Mit Eventgastromie W. Meyer aus Neuwied schließen die Inselfreunde Niederbieber in diesem Jahr einmalig die entstandene Lücke, die durch den Ausfall der Beachparty des Burschenvereins entstanden ist.

Wie die Burschen von ihrer Facebook-Seite bekannt gaben, wollen sie ihre ganze Kapazität und Energie 2019 ins Burschenfest stecken. 2020 soll es aber weitergehen. Die Inselfreunde ändern das Konzept und begrüßen ihre Gäste im kleinen Almhüttendorf. Passend dazu gibt es eine urige Sektbar, überdachte Sitz- und Stehplätze sowie eine überdachte Tanzfläche. Musik kommt für die Ü30-Generation von DJ Pascal. Wer in Dirndl oder Lederhose erscheint, erhält einen Gutschein für Freigetränk an der Bonkasse. An beiden Brücken erfolgen Einlasskontrollen. Einlass erst ab 21 Jahren. Das Mitbringen alkoholischer Getränke ist auf dem Veranstaltungsareal und der ganzen Wiedinsel untersagt.

1000 Unterschriften sind das Ziel

FWG Oberbieber will Ausbau der Zufahrtsstraße „Zum Stausee“ – Neue Wählergruppe schwärmt über Resonanz

■ **Oberbieber.** Verbindungen schaffen, aktiv werden, auf die Menschen zugehen und gemeinsam etwas voranbringen, was seit Jahrzehnten stillsteht: Diese Ziele hat sich die Freie Wählergruppe (FWG) Oberbieber gesteckt und eine Unterschriftenaktion initiiert, die den Ausbau der Zufahrtsstraße „Zum Stausee“ vorantreibt.

Die FWG Oberbieber, die sich Ende des vergangenen Jahres im Stadtteil formierte, um bei der Kommunalwahl im Mai Kandidaten sowohl für das Amt des Ortsvorstehers als auch für den Ortsbeirat aufzustellen, hat sich zahlreiche Ziele auf die Fahne geschrieben. Doch neben einer Verbesserung der Sauberkeit, der Umsetzung eines Mehrgenerationenparks und der Errichtung eines Bürgerhauses ist es vor allem der nach fünf Jahrzehnten noch immer fehlende Ausbau der Zufahrtsstraße „Zum Stausee“, der den Verein rund um den Vorsitzenden Rolf Löhmar beschäftigt: „Als das Naherholungsgebiet am Stausee entstand, wurde auch eine entsprechende Zufahrtsstraße geplant und beschlossen, um die Reitanlage



Der erste Unterzeichner Peter Esser, hier mit Elke Heß-Klare und Nicole Mehlbreuer, wohnt am Ende der Straße „Zum Stausee“. Foto: FWG Oberbieber

und den Stausee von Süden aus erreichbar zu machen“, erklärt Löhmar. Eine komplette Anbindung fehle allerdings bis heute.

Das erschwere auch die Zufahrt zu anderen Orten. So seien neben Reitanlage und Stausee auch andere Punkte wie der Kindergarten, das Freibad, das Hotel Schwanenteich oder die Eintracht-Hütte nur über den engen Zufahrtsweg

Braunsbergstraße – Bergstraße – Zum Aubachtal erreichbar. Das soll sich mit der Unterschriftenaktion ändern. „Wir wollen damit zeigen, wie wichtig es den Bürgern ist, diesen Straßenausbau zu bekommen“, betont Löhmar.

Die Resonanz gibt der FWG recht: Binnen kurzer Zeit wurden mehr als 500 Unterschriften gesammelt. „Unsere acht Kandidaten

tragen erst seit wenigen Tagen Unterschriften zusammen. Fast jeder setzt seinen Namen auf die Petition“, freut sich Löhmar.

Diese Resonanz ist nicht zuletzt auf das Engagement der FWG zurückzuführen. Schließlich gehen die Kandidaten von Tür zu Tür, beantworten Fragen und nehmen sich Zeit für die Bedürfnisse der Bürger. Das wissen auch Peter Esser und Otto Eifler zu schätzen, die als unmittelbare Anwohner von der schlechten Verkehrssituation betroffen sind: „Mit dem Ausbau würde es aufhören, dass die Autos am Ende der Ausbaustrecke erobot wenden, weil sie nicht mehr weiterkommen“, sagt Esser. Eifler ergänzt: „Das ist seit Jahren ein unhaltbarer Zustand. Die Navigationsgeräte leiten die Pferdetransporter manchmal durch die Bergstraße, diese fahren sich dann fest. Hier wurden schon Pferde aus den Transportern ausgeladen, damit man wenden konnte.“

Da kaum ein Anwohner die Unterschrift verweigert, geht die FWG Oberbieber davon aus, mehr als 1000 Unterschriften zusammenzubekommen.



Der erste Jahrgang vom Irlicher Frauenberg Foto: Kosmetschke

Aller Wein der Wahrheit weg

Erster Jahrgang aus Irlicher ist schon ausverkauft

■ **Neuwied.** „Ein eleganter leichter Sommerwein mit zwölf Prozent Alkohol und geringer Säure – sehr angenehm im Geschmack.“ So beschreiben die Mitglieder der „Neuwieder Wahrheit GbR“ ihren ersten Jahrgang, einen 2018er-Weißburgunder, der auf dem Irlicher Frauenberg gewachsen ist. 700 Flaschen sind abgefüllt und mit einem Künstlerticket von AK versehen worden. Sie sind bereits restlos ausverkauft. Die Winzer wollen aber noch ein paar Flaschen zurückbehalten, um sie öffentlich auszuschenken, zum Beispiel beim Irlicher Rheinuferfest am 10. August. ulf